

- beutete ich zum ersten Male auch das seltene (oder selten zum Licht kommende) ♂, welches nur halb so groß wie das ♀ ist.
- 25 *Agaristidae*. In mehreren Arten. Werden alle bald total ölig, ganz zum Unterschied von den folgenden.
- 790 *Noctuidae*. In noch größerer Artenzahl wie Notodontidae, ich nahm nur seltenere Arten. Es sind solche dabei, die ich noch nie sah und sicher in mehreren neuen Arten vorhanden sind. Die berühmte *Thysania agrippina* kam in nur einem kleinen ♂ geflogenen Exemplar. Bemerkenswert ist, daß die Unterfamilie *Hypheninae* viel verbreiteter ist als in Europa.
- 644 *Geometridae*. Da in meiner seinerzeitigen Ausbeute von Jara-gua Herr PROUT mehrere neue Arten fand, nahm ich diesmal auch die allerkleinsten, unscheinbarsten und hoffe, auch diesmal etwas Neues gefunden zu haben.
- 220 *Pyralidae*. Von dieser umfangreichen Familie nahm ich nur ganz seltene oder mir fremde Arten.
- 65 restliche *Microlepidopteren*. Sie sind, so befremdlich es klingen mag, am Lichte selten.
- 259 Falter, deren Familienzugehörigkeit ich beim Eintüten nicht bestimmen konnte.

## Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von *H. Marschner*, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung von S. 247 vorigen Jahrg.).

### *Eriogaster Germ.*

128. »*lanestris*« *L.* ist durch das ganze Gebiet verbreitet und vielfach recht häufig. Die Art ändert beim ♂ sowohl, als beim ♀ stark ab. Die Bindenzeichnung ist oft kräftig, andererseits aber wiederum verschwindend. Ebenso verhält es sich mit dem Wurzelfleck der Vorderflügel. Bei der

a) forma »*senecta*« *Graes.* ist das Saum- und Mittelfeld hellgrau bestäubt, worin sich die weiße Binde stets auflöst.

### *Lasiocampa Schrk.*

129. »*quercus*« *L.* habe ich nur vereinzelt im ganzen Gebiet ermitteln können, anscheinend dürfte die Art in früheren Zeiten häufiger gewesen sein. Die Färbung der ♂♂ sowohl wie der ♀♀ kann verschieden sein. Unter dem Typus tritt gleichzeitig

a) forma ♂ »*basipuncta*« *Tutt* auf, welche in den Vorderflügeln einen gelben Wurzelfleck besitzen.

b) forma »*callunae*« *Palm* kommt nur in den höchsten Gebirgstälern und der daran anschließenden Höhen vor, soweit der Pflanzenwuchs reicht. Während der Typus nur ein Jahr zur Entwicklung braucht, sind bei dieser zwei Jahre erforderlich. Ich erzog die

Form aus Raupen, die ich im oberen Teil des Riesengrundes und im Blaugrunde fand. Die Imagines erscheinen im dritten Jahre, im Juni, also nach zweimaliger Überwinterung. Die Färbung der ♂♂ ist schokoladenbraun, wie bei *f. alpina* Frey. Die gelbe Querbinde ist breit und verläuft in dem Saumfeld der Vorderflügel. Auch die ♀♀ haben durchgängig dunklere Färbung als der Typus. Das Mittelfeld ist braungelb; die hellgelbe Binde ist ebenfalls breit und verläuft in dem braungelben Saumfeld.

*Macrothylacia* Rmb.

130. »*rubi*« *L.* ist durch das ganze Gebiet verbreitet, namentlich sind die Raupen sehr häufig. Auf den Höhen konnte ich die Art allerdings bis jetzt nicht feststellen. ♂♂ und ♀♀ können oft sehr variieren.

*Cosmotriche* Hbn.

131. »*potatoria*« *L.* Im zeitigen Frühjahr sind die Raupen an Gräsern nicht selten zu finden. Die Verbreitung erstreckt sich durch das ganze Gebiet, mit Ausnahme der höchsten Höhen, wo ich die Art bis jetzt nicht vorfand. In der Färbung der Schmetterlinge treten sowohl bei den ♂♂ als auch bei den ♀♀ verschiedene Veränderungen auf.

*Selenephera* Rmb.

132. »*lunigera*« *Esp.* klopfte ich einmal als Raupe zwischen Krummhübel und der Hampelbaude von Fichten, woraus ich die forma »*lobulina*« *Esp.* erzog.

*Epicnaptera* Rmb.

133. »*tremulifolia*« *Hbn.* fand ich im Mai zwischen Warmbrunn und Kynwasser und bei Boberstein. Raupen klopfte ich am Helicon.

134. »*quercifolia*« *L.* ist sehr selten. Ich fand einmal eine Raupe in dem Seydelschen Obstgarten.

*Dendrolimus* Germ.

135. »*pini*« *L.* kommt nur in den Vorbergen an *Pinus silvestris* *L.* vor, wo ich Raupen an verschiedenen Orten antraf, die Art ist nicht häufig. Es ist anzunehmen, daß sie von der Ebene zuwandert.

E n d r o m i d i d a e.

*Endromis* O.

136. »*versicolora*« *L.* konnte ich in verschiedenen Gegenden der Vorgebirgszone ermitteln, so im Grünbusch, ferner bei Stonsdorf, am Herdberg und bei Grunau. Hinsichtlich der Färbung unterliegen die ♂♂ besonderer Abweichung, die Verdunklung der Vorderflügel geht soweit, wie bei *f. lapponica* *Bau.*

L e m o n i i d a e.

*Lemonia* Hbn.

137. »*dumi*« *L.* betrachte ich als seltener vorkommend. Auf den Wiesen bei Paulinum fand ich eine Raupe. Fliegend traf ich das

Tier auf den Wiesen vor der Lomnitzer Ziegelei. Zwischen Saalberg und Agnetendorf fand ich im Oktober einen Falter. Ich bin überzeugt, daß die Art eine Bewohnerin des ganzen Gebietes ist.

### S a t u r n i i d a e.

#### *Saturnia* Schrk.

138. »*pavonia*« *L.* ist durch das ganze Gebiet verbreitet. Ich fand die Art bei Boberröhrsdorf, bei Kynwasser, auf dem Rehorn und auf der Iserwiese.

#### *Aglia* O.

139. »*tau*« *L.* in Buchenwäldern durch das ganze Gebiet verbreitet. Die Färbung und Zeichnung ist sehr abweichend. Bei den ♂♂ sind sowohl Vorder- wie Hinterflügel zwischen Binde und Fransen teils hell, wie die Grundfarbe des Flügels, teils aber wiederum dunkelbraun gefärbt und bilden somit eine Übergangsform zu *ferenigra* Th.-Mieg. Auch die ♀♀ erscheinen teils in heller, teils in verdunkelter Form.

### D r e p a n i d a e.

#### *Drepana* Schrk.

140. »*falcataria*« *L.* fand ich an verschiedenen Stellen des Gebiets, von April bis Juni. Neben der hellen Form fand ich auch die forma

a) »*obscura*« *Stauder.* mit dunkelbrauner Grundfarbe.

141. »*lacertinaria*« *L.* fliegt in zwei Generationen und ist seltener aber im ganzen Gebirge, mit Ausnahme der Höhen über 600 m anzutreffen. Als

a) forma »*scincula*« *Hbn.* ist die Frühjahrsform zu betrachten. Besonders charakteristisch für diese ist ein kleiner nach außen gerichteter Zahn der äußeren Querbinde, dessen Spitze in Zelle M<sup>3</sup> liegt.

b) forma »*erosula*« *Laspl.* die Sommerform, ist von ockergelblicher mit mäßig schwach grau bestäubter Grundfarbe. Zeichnung der Unterseite ist sehr schwach und verloschen ockerbraungelb.

c) forma »*interpres*« *Schulz* fing ich mehrfach. Die Stücke gehören der Sommerform an, weil der Zahn in Zelle M<sup>3</sup> am äußeren Querband fehlt. Die Grundfarbe aller Flügel ist stark verdunkelt und erscheint graubraun.

142. »*cultraria*« *F.* fliegt in Buchenwäldern, im Mai. Ich fand das Tierchen häufig am Molkenberg und am Herdberg.

a) forma »*aestiva*« *Spr.* erzog ich aus Eiern von den Tieren der Frühjahrsform. Sämtliche Exemplare der zweiten Generation haben in der Mittelbinde der Vorderflügel zwei dunkle Makeln, die den Tieren der ersten Generation fehlen.

## Noctuidae.

### Acronyctinae.

#### *Panthea* Hbn.

143. »*coenobita*« *Esp.* dürfte zu den Seltenheiten des Gebietes zu rechnen sein. Ich fand die Art im Grünbusch und am Helicon. In Weltende flogen die Tierchen an das elektrische Licht an. Ich vermute, daß die hier angeflogenen Tierchen von den Vorgebirgstälern zugeflogen sind. Die Raupen leben an Tannen und Fichten.

#### *Trichosea* Grote.

144. »*ludifica*« *L.* ist ebenfalls seltener vorkommend. Die Raupen wurden bei Jakobsthal und Karlthal an Ebereschen gefunden.

#### *Demas* Steph.

145. »*coryli*« *L.* habe ich im ganzen Gebiet gefunden. Die Raupen leben polyphag an Laubböhlzern.

#### *Acronicta* O.

146. »*leporina*« *L.* findet sich ebenfalls im ganzen Gebiet verbreitet. Ich fand die Art am Sattler und bei Jannowitz im Juni.

147. »*aceris*« *L.* ist weniger selten im ganzen Gebiet verbreitet. Die Flugzeit fällt in die Monate Mai und Juni. Die Raupen laufen, nachdem sie erwachsen sind, im August und September herum und man kann sie sehr oft an Stämmen von Roßkastanien, Ahorn und anderen Laubbäumen beobachten.

a) *f. infuscata*« *Haw.* mit verdunkelten Vorderflügeln fand ich bei Warmbrunn.

## Kleine Mitteilungen.

Über eine seltsame Monstrosität wird aus Simbach am Inn berichtet. Herr ALFONS WEISS schreibt uns hierüber:

»Am 1. 7. 32 erbeutete ich beim Köterfang eine *Plusia gamma*, bei welcher sich beim Spannen drei Fühler fanden. Zwei Fühler sind an der normalen Stelle am Kopf, vollständig entwickelt, der dritte Fühler etwa um 2 mm kürzer als die normalen Fühler, vollständig entwickelt und kurz vorderhalb am linken Flügel aus dem Thorax herausgewachsen.«

Es handelt sich um ein sogenanntes »monstrum per accessum«, über welche M. HERING in seiner »Biologie der Schmetterlinge« berichtet (S. 434) und die sich bei Lepidopteren erheblich seltener finden sollen, als bei Käfern, wo überzählige Beine nicht ungewöhnlich sind. — Die Bildung kann bei Tieren jeder Art vorkommen und selbst beim Menschen, und die Anlage ist, wie die Zwitterigkeit bei den Insekten, auch erblich. In Indien (Colombo) existierte eine ganze Dynastie von sechsfingerigen Singhalesen, die bis ins dritte Glied den überzähligen Finger aufwiesen und, da Vater, Sohn und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Hugo

Artikel/Article: [Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.  
\(Fortsetzung von S. 247 vorigen Jahrg.\) 20-23](#)